

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0310-I/A/15/2015

Wien, am 5. November 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 6430/J der Abgeordneten Gerald Loacker, Kollegin und Kollegen** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 bis 3:

- *Existierte bisher eine langfristige Gesamtplanung, um Aufklärung und Vorsorge bezüglich HIV in Österreich bestmöglich bereit zu stellen? Wenn ja, wo ist diese einsehbar?*
- *Existiert entsprechend der finanziellen Umstrukturierung der Förderungen eine neue langfristige Gesamtplanung, um Aufklärung und Vorsorge bezüglich HIV in Österreich bestmöglich bereit zu stellen? Wenn ja, wo ist diese einsehbar?*
- *Welche Annahmen sind für die Unterschiede zwischen bisheriger und neuer Gesamtplanung ausschlaggebend?*

Österreich folgt im Kampf gegen HIV/AIDS internationalen Empfehlungen. Ich darf hier u.a. auf die Dublin Deklaration 2004, die Berlin Deklaration 2007 und die Wien Deklaration 2010 (im Anschluss an die Welt-AIDS-Konferenz) verweisen. Maßnahmen für injizierende Drogenkonsumierende (IVDU) und Tuberkuloseinfizierte sind diesbezüglich ebenfalls integraler Bestandteil. Deutsch-Österreichische Leitlinien zur Behandlung und Betreuung von Patient/inn/en finden sich auf der Homepage der Deutschen AIDS-Gesellschaft. Im Jahr 2016 werden zwar die Fördermittel, die den AIDS-Hilfen Landesvereinen zur Verfügung gestellt werden, reduziert, es bleiben aber alle bisherigen Standorte erhalten, sodass eine weitere Versorgung der Bevölkerung mit Aufklärung und Vorsorge bezüglich HIV in Österreich gewährt ist.

Seitens des BMG werden die konkreten Maßnahmen in den Bereichen Aufklärung, Prävention, HIV-Testung, Therapie, Epidemiologie, Evaluierung und Qualitätssicherung gemäß den gesetzlichen Vorgaben (AIDS-Gesetz 1993; Verordnung zur Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung in der HIV-Diagnostik) erfüllt. AIDS ist heute in Österreich eine chronische Krankheit mit guter Lebenserwartung bei weitgehend erhaltener Lebensqualität. Aufgrund lediglich marginaler Änderungen des aktuellen Standes der Epidemie in Österreich bedarf es derzeit keiner darüber hinausgehenden Maßnahmen.

Frage 4:

- *In welcher Höhe rechnet das BMG mit finanziellen Einsparungen durch die Umstrukturierung?*

Die Einsparung beträgt ca. € 319.270,--; das sind etwa 12 Prozent weniger Förderung als im Jahr 2015. Die Kürzung der Fördermittel für die AIDS-Hilfen Landesvereine ist ein unabdingbarer Schritt, um die Vorgaben des Bundesfinanzrahmengesetzes 2016 bis 2019 zur Budgetkonsolidierung zu erfüllen.

Fragen 5 und 6:

- *Welche konkreten Maßnahmen sieht die bisherige bzw. neue Gesamtplanung für den Teilbereich Aufklärung und Prävention vor? Welche finanziellen Mittel werden hierfür eingesetzt? (aufgeschlüsselt für die letzten fünf Jahre, getrennt nach Maßnahmen des BMG bzw. extern geförderten Institutionen wie den AIDS-Hilfen)*
- *Welche konkreten Maßnahmen sieht die bisherige bzw. neue Gesamtplanung für den Teilbereich HIV-Testung und Therapie vor? Welche finanziellen Mittel werden hierfür eingesetzt? (aufgeschlüsselt für die letzten fünf Jahre, getrennt nach Maßnahmen des BMG bzw. extern geförderten Institutionen wie den AIDS-Hilfen)*

Diesbezügliches darf ich zunächst auf meine Ausführungen zu den Fragen 1 bis 3 verweisen. Die AIDS-Hilfen Landesvereine erhalten (mit Ausnahme einer Zusatzförderung im Jahr 2013) seit Jahren ca. € 2,65 Millionen an Fördermitteln. Etwa ein Drittel der Summe ist für Aufwendungen im Bereich der Prävention vorgesehen, ein weiteres Drittel wird für den Bereich der Beratung und HIV-Testung aufgewendet. Die Therapie bzw. HIV-Behandlung fällt nicht in den Aufgabenbereich der AIDS-Hilfen.

Frage 7:

- *Welche konkreten Maßnahmen sieht die bisherige bzw. neue Gesamtplanung für den Teilbereich Antidiskriminierung vor? Welche finanziellen Mittel werden hierfür eingesetzt? (aufgeschlüsselt für die letzten fünf Jahre, getrennt nach Maßnahmen des BMG bzw. extern geförderten Institutionen wie den AIDS-Hilfen)*

Antidiskriminierungsarbeit ist seit jeher ein fixer Bestandteil der AIDS-Hilfen-Arbeit und fließt in sämtliche Aufgabenbereiche ein. Eine nähere Bezifferung dieser Leistung ist nicht möglich.

Fragen 8 und 9:

- *Welche konkreten Maßnahmen sieht die bisherige bzw. neue Gesamtplanung für den Teilbereich Epidemiologie der Neuinfektionen vor? Welche finanziellen Mittel werden hierfür eingesetzt? (aufgeschlüsselt für die letzten fünf Jahre, getrennt nach Maßnahmen des BMG bzw. extern geförderten Institutionen wie den AIDS-Hilfen)*
- *Welche konkreten Maßnahmen sieht die bisherige bzw. neue Gesamtplanung für den Teilbereich Evaluierung und Qualitätssicherung vor? Welche finanziellen Mittel werden hierfür eingesetzt? (aufgeschlüsselt für die letzten fünf Jahre, getrennt nach Maßnahmen des BMG bzw. extern geförderten Institutionen wie den AIDS-Hilfen)*

Die Maßnahmen für den Teilbereich Epidemiologie der Neuinfektionen sowie die Maßnahmen der Qualitätssicherung für Tests und Therapien werden im bisherigen Ausmaß weitergeführt.

Im Bereich der AIDS-Hilfen erfolgt die Qualitätssicherung durch begleitende Maßnahmen der Vereine. Ergänzend darf ich darauf hinweisen, dass der Bereich Epidemiologie nicht in den Zuständigkeitsbereich der österreichischen AIDS-Hilfen fällt.

Fragen 10 und 20:

- *Welche Maßnahmen ergreift das BMG, um auf veränderte Kommunikationsformen bei unterschiedlichen Altersgruppen zu reagieren? Werden Informationskampagnen in sozialen Medien durchgeführt?*
- *Betreibt oder plant das BMG derzeit eine Informationskampagne bezüglich HIV? Wenn nein, warum nicht? Welche Vorlaufzeiten benötigen Informationskampagnen des BMG bis zur Veröffentlichung im Regelfall?*

Derzeit werden vom BMG keine großangelegten Medienkampagnen durchgeführt. Informationsarbeit ist ein Teil der Aktivitäten der AIDS-Hilfen.

Frage 11:

- *Plant das BMG derzeit, die Information über AIDS-Prävention in Zukunft zielgruppengerechter (z.B. nach Alter) einzusetzen? Welche Maßnahmen sind hierfür konkret in Planung? Wie hoch sind die jeweiligen Budgets?*

Die AIDS-Hilfen befassen sich seit jeher mit zielgruppengerechter Prävention.

Frage 12:

- *Welche Maßnahmen ergreift das BMG, um AIDS-Prävention insbesondere in den Altersgruppen unter 24 Jahren zu stärken?*

Jugendliche bilden eine wesentliche Zielgruppe im Bereich der präventiven AIDS-Hilfen-Arbeit. Jugendliche sollen sich, noch bevor sie sexuell aktiv werden, mit der Problematik HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbare Krankheiten möglichst intensiv auseinandersetzen. Die AIDS-Hilfen leisten in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung; derzeit kommt AIDS in diesen Altersgruppen in Österreich praktisch nicht vor.

Frage 13:

- *Existieren sonstige Institutionen oder Einrichtungen in Österreich, die sich mit dem Arbeitsfeld AIDS-Vorsorge oder -Beratung beschäftigen und dafür öffentliche Unterstützungsmittel erhalten? Wenn ja, um welche Einrichtungen handelt es sich und in welcher Höhe erhielten diese Einrichtungen öffentliche Unterstützungsmittel? (aufgeschlüsselt für die letzten fünf Jahre)*

Meinem Ressort liegen keine diesbezüglichen Informationen vor.

Frage 14:

- *Welche konkreten Aufgaben übernahmen die AIDS-Hilfen in den Bundesländern Vorarlberg, Salzburg und Kärnten in der Vergangenheit? (getrennt nach Bundesländern für die letzten fünf Jahre)*

Die Aufgaben der Vereine (und somit auch der in der Frage genannten) sind in wesentlichen Bereichen seit Jahren gleich:

Beratung:

Diese umfasst drei Teilleistungen: Testberatung, Blutabnahmen (HIV-Test, Hepatitis C, Syphilis) und allgemeine Beratung einschließlich Online-Beratung und telefonischer Beratung.

Das Angebot ist betont niederschwellig konzipiert (anonym und kostenlos bezüglich HIV, sofern es sich um keinen Schnelltest handelt).

Prävention für wesentliche Zielgruppen:

- Jugendliche und junge Erwachsene
- MSM Prävention
- Prävention für Frauen
- Migrant/inn/en
- IV-Drogengebrauch
- Arbeitswelt (Antidiskriminierung/berufsbegleitende Information z.B. in Justizanstalten, Behinderteneinrichtungen etc.)

Frage 15:

- *Welche dieser Aufgaben waren explizit durch öffentliche Mittel geförderte Aufgaben?*

Die zu Frage 14 genannten Aufgaben sind durch öffentliche Mittel geförderte Aufgaben. Spendengelder werden vor allem für die Betreuung und Unterstützung HIV-Positiver herangezogen.

Frage 16:

- *Welche Institutionen sollen in der Zukunft diese Aufgaben übernehmen? (getrennt nach Bundesländern) Welche Mittel werden diesen Institutionen dafür zusätzlich zur Verfügung gestellt?*

Derzeit bestehen alle sieben AIDS-Hilfen Landesvereine, ich verweise auf meine Ausführungen zu den Fragen 1 bis 3.

Frage 17:

- *Welche Auslastung und Betriebszeiten konnten die sieben AIDS-Hilfen in den vergangenen zwei Jahren vorweisen? (Öffnungszeiten in Tagen und Stunden pro Jahr, durchgeführte HIV-Tests, Zahl der Beratungsgespräche, Zahl der Informationskampagnen mit erzielter Reichweite und Mitteleinsatz, Zahl der öffentlichen Veranstaltungen, ...)*

Öffnungszeiten der AIDS-Hilfen (angegeben in Wochenstunden)

(nicht zu verwechseln mit den tatsächlichen Bürozeiten der Mitarbeiter/innen):

	2014	2013
AH Wien	55,5	55,5
AH Oberösterreich	17	17
AH Steiermark	41	38
AH Salzburg	26	26
AH Tirol	28,5	28,5
AH Vorarlberg	29	29
AH Kärnten	29	29

Durchgeführte HIV-Tests:

	2014	2013
AH Wien	9.342	7.870
AH Oberösterreich	1.696	1.704
AH Steiermark	2.228	2.038
AH Salzburg	1.051	1.086
AH Tirol	672	530
AH Vorarlberg	634	433
AH Kärnten	657	543

Zahl der HIV-Test-Beratungsgespräche:

	2014	2013
AH Wien	18.684	15.740
AH Oberösterreich	5.211	3.584
AH Steiermark	8.142	7.128
AH Salzburg	4.107	4.010
AH Tirol	2.465	2.060
AH Vorarlberg	1.406	1.038
AH Kärnten	1.684	1.494

Der Gesamtaufwand der AIDS-Hilfen für Prävention (Workshops, Vor-Ort-Szene-Arbeit, Vorträge, Infoaktionen) betrug 31.514 Stunden im Jahr 2014 und 31.416 Stunden im Jahr 2013.

Frage 18:

- *Wie viele ehrenamtliche Mitarbeiter sind derzeit in den genannten Ländern für die AIDS-Hilfen tätig?*

AIDS-Hilfe Tirol: 2 Personen
 AIDS-Hilfe Vorarlberg: 4 Personen
 AIDS-Hilfe Salzburg: 5 Personen
 AIDS-Hilfe Kärnten: 10 Personen
 AIDS-Hilfe Oberösterreich: 16 Personen
 AIDS-Hilfe Wien: 47 Personen waren 2014 tätig (124 Personen sind als ehrenamtliche Mitarbeiter/innen registriert)
 AIDS-Hilfe Steiermark: keine ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen (bzw. nur rund um den Welt-AIDS-Tag)

Frage 19:

- *Welche Maßnahmen ergreift das BMG, um das soziale und zum Teil ehrenamtliche Engagement im Umfeld der AIDS-Hilfen Salzburg, Vorarlberg und Kärnten im Zuge der Umstrukturierung zu erhalten?*

Die AIDS-Hilfen Salzburg, Vorarlberg und Kärnten bestehen auch im Jahr 2016. Die ehrenamtliche Tätigkeit in diesen Vereinen bleibt somit weiterhin möglich.

Fragen 21 bis 23:

- *An welchen Standorten in Österreich wird ab 2016 eine kostenfreie und anonyme HIV-Testung möglich sein?*
- *Welche finanziellen Mittel werden ab 2016 für Testungen in den Bundesländern Vorarlberg, Salzburg und Kärnten zur Verfügung gestellt? Welche Institutionen sollen diese Mittel erhalten bzw. die Testungen durchführen? Welche Kosten veranschlagt das Ministerium dabei für eine einzelne Testung?*
- *Welche Wegstrecken für eine kostenfreie Testung erachtet das Ministerium als zumutbar für Betroffene? Auf welche zahlenbasierten Erfahrungen bezüglich eines erschwerten Zugangs aufgrund großer Distanzen kann das BMG entsprechend der Bundesländer Burgenland und Niederösterreich ohne lokale AIDS-Hilfe zurückgreifen?*

Die sieben regionalen AIDS-Hilfen stehen für die anonyme und kostenlose HIV-Testung weiterhin zur Verfügung. Die AIDS-Hilfen erhalten Fördermittel für den Personal- und Sachaufwand.

Auch die Beratungskosten (Testberatung) inkludieren Personal- und Sachkosten. Sie betragen im Jahr 2014 z.B. € 1,719.263,-- für alle sieben Vereine gemeinsam.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass HIV-Tests derzeit in jedem Labor und von jeder praktischen Ärztin/jedem praktischen Arzt durchgeführt werden können. Bei begründetem Verdacht und wenn der Test Bestandteil des Behandlungsvertrages ist, ist diese Testung gratis.

Frage 24:

- *Wie soll ab 2016 fortlaufende persönliche Beratung und Betreuung von erkrankten Personen konkret ersetzt werden, die bisher durch die AIDS-Hilfen erfolgte?*


Wie bereits ausgeführt, bleibt die bisherige Struktur der sieben regionalen AIDS-Hilfen Landesvereine bestehen, es gibt somit weiterhin die Möglichkeit der Kontaktaufnahme.

Frage 25:

- *Sind derzeit weitere Umstrukturierungen von öffentlichen Förderungen für Informations- und Präventionseinrichtungen (z.B. Kinderkrebshilfe, etc.) seitens des BMG geplant oder zumindest in Diskussion? Wenn ja, um welche Einrichtungen handelt es sich?*

Seitens des Bundesministeriums für Gesundheit sind derzeit keine derartigen Maßnahmen in Aussicht genommen.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

Signaturwert	Pc3RbiPJTHryh4VKWGFrvSpQojQnKuD+iUcpcNAHfHDX2BduaNhCjfuhZEiDP4VRV dk9zkvTn7MX0tLr+IsU191uxcs5iBeSSXQGSQm0PMiyfiDCn/8szbhiDZ0p/F/u/y 4b2CxGZWInDitioDVURI0wwX+t7jUgspRveBThIAk=	
	Untersigner	serialNumber=756257306404,CN=Bundesministerium f. Gesundheit,O=Bundesministerium f. Gesundheit,C=AT
	Datum/Zeit	2015-11-06T08:05:39+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	540369
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	